

Protokoll

über die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen am Dienstag, 03.02.2015, 17:00 Uhr, im Rathaus I, großer Sitzungssaal, Windallee 4, 26316 Varel.

Anwesend:

Ausschussvorsitzender:	Bernd Redeker
stellv. Ausschussvorsitzender:	Lars Kühne
Ausschussmitglieder:	Dr. Susanne Engstler Jörn Kickler Alfred Müller Jörg Weden
stellv. Ausschussmitglieder:	Rudolf Böcker Egbert Jackenkroll Hannelore Schneider Dorothea Weikert
Ratsmitglieder:	Karl-Heinz Funke Peter Nieraad
Bürgermeister: von der Verwaltung:	Gerd-Christian Wagner Dirk Heise Monika Kjeldgaard Meike Knop Jens Neumann

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Tagesordnung
- 2 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen vom 03.12.2014
- 3 Einwohnerfragestunde
- 4 Anträge an den Rat der Stadt
Kein Tagesordnungspunkt
- 5 Stellungnahmen für den Bürgermeister
Kein Tagesordnungspunkt
- 6 Zur Kenntnisnahme
- 6.1 Doppelhaushalt der Stadt Varel für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 sowie Finanzplanung für die Jahre 2017 bis 2019
- 6.2 Konzept für das Geschäftsleben in Varel; hier: Antrag der Fraktion ZUKUNFT VAREL
- 6.3 Genehmigung des 1. Nachtragshaushaltes 2014
- 6.4 Informationsveranstaltung zur möglichen Beteiligung der Stadt Varel an der KNN

Protokoll:

Öffentlicher Teil

1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Tagesordnung

Ausschussvorsitzender Herr Redeker eröffnet die Sitzung und stellt die Tagesordnung fest.

2 Genehmigung des Protokolls über die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen vom 03.12.2014

Das Protokoll über die Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Finanzen vom 03.12.2014 wird einstimmig genehmigt.

3 Einwohnerfragestunde

Ein Bürger bittet um Erklärung, wie es mit der Entwicklung der Innenstadt weitergehen soll.

Die Entwicklung geht zur Zeit bergab, es gibt immer mehr Leerstände und weniger Kundenfrequenz. Die Auswirkungen des Famila-Marktes können noch nicht endgültig beurteilt werden, da dort noch Ansiedlungen ausstehen. Daher sollte man mit der Ansiedlung des Raiffeisen-Marktes und der Umsiedlung von Aldi abwarten, bis abschließende Erkenntnisse bestehen, um nicht weitere Kaufkraft aus der Innenstadt abzuziehen.

Der Bürgermeister erwidert, er glaubt nicht an ein Abziehen von Kaufkraft aus der Innenstadt durch die Umsiedlung vom Aldi-Markt, da der jetzige Markt lediglich um 600 m verlagert wird.

Ein anderer Bürger erkundigt sich nach der Nachnutzung des Markantmarktes. Der Bürgermeister erklärt, dass er auf seine Nachfrage bisher keine Rückmeldung bekommen hat.

Eine weitere Frage bezieht sich auf die Möglichkeit, die Ergebnisse der Kundenbefragungen, die seit dem vergangenen Frühjahr unternommen wurden, in die politische Entscheidungsfindung einzubeziehen. Man werde die Ergebnisse gerne zur Verfügung stellen. Der Bürgermeister ist sicher, dass die geäußerten Bedenken berücksichtigt werden.

Weiterhin wird gefragt, ob es eine Untersuchung des Einkaufsverhaltens zwischen Famila und Innenstadt gibt. Gibt es z. B. Erkenntnisse über das Aufkommen an Parkgebühren in der Neue Straße? Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren sind jetzt immer Parkplätze frei. Der Bürgermeister sagt zu, die Zahlen weiterzugeben, sollten diese so zu ermitteln sein.

Ein Bürger merkt an, dass das erweiterte Sortiment des geplanten Raiffeisen-Marktes auch Artikel der Innenstadt beinhaltet.

Der Bürgermeister entgegnet, dass die erweiterte Sortimentsliste des RWG-Marktes so konzipiert wurde, dass sie in den Bereich der „Innenstadtrelevanz“ hineinpasst. Diese Liste wird dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Ein weiterer Bürger regt an, zu überlegen, was gemeinsam gemacht werden kann, um die schöne Stadt Varel noch schöner zu machen.

Der Bürgermeister erwidert, dass dies der richtige Ansatz ist, es aber auch ein wichtiger Aspekt und eine gemeinsame Aufgabe ist, Varel positiver zu kommunizieren. So besteht durchaus die Möglichkeit, im Bereich der Innenstadt kostenlos zu parken, darüber hinaus werden auch am Samstag keine Parkgebühren erhoben.

4 Anträge an den Rat der Stadt

Kein Tagesordnungspunkt

5 Stellungnahmen für den Bürgermeister

Kein Tagesordnungspunkt

6 Zur Kenntnisnahme

6.1 Doppelhaushalt der Stadt Varel für die Haushaltsjahre 2015 und 2016 sowie Finanzplanung für die Jahre 2017 bis 2019 Vorlage: 035/2015

Der Bürgermeister führt aus, dass verwaltungsseitig üblicherweise im Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen der erste Entwurf des Haushaltsplanes vorgestellt wird, der dann in den Fraktionen und Gruppen adäquat beraten wird, um dann in einem zweiten Ausschuss beschlossen zu werden. Er bietet den Fraktionen und Gruppen an, dass die Verwaltung jederzeit zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung stehen wird.

Er erläutert die Gründe für das Planen eines Doppelhaushaltes für die Haushaltsjahre 2015 und 2016. Anlass ist der nicht unerhebliche Minderaufwand für die gesamte Verwaltung bei der Aufstellung und darüber hinaus ganz wesentlich die Tatsache, dass durch eine späte Genehmigung des Haushaltes im Baubereich erheblich höhere Kosten entstehen durch die damit verbundenen sehr späten Ausschreibungen. Die Angebote liegen oft oberhalb des normalen, auch weil manche Firmen sich aufgrund ihrer Auslastung nicht mehr an den Ausschreibungen beteiligen. Somit kann insbesondere 2016 das Verfahren frühzeitig beginnen und voraussichtlich erheblich günstigere Konditionen erzielt werden.

Die Plandaten des Nachtrages 2014 für die Jahre 2015 bis 2017 sind Grundlage für die Planung des Doppelhaushaltes.

Von der Verwaltung wird der erste Entwurf des Ergebnis- und des Finanzhaushaltes sowie des Investitionsprogramms vorgestellt. Anhand der anliegenden Präsen-

tation werden die Einzelheiten erläutert. Die einzelnen Produktblätter werden nachgereicht.

Ratsherr Böcker stellt den Antrag an die Fraktionen, als Beitrag der Ratsmitglieder zur Konsolidierung das Sitzungsgeld zu halbieren.

Ratsherr Funke ergänzt, das Sitzungsgeld schon immer abgelehnt zu haben und schlägt vor, ohne Beratung in den Fraktionen das Sitzungsgeld komplett abzuschaffen.

Ratsherr Müller findet das Verabschieden eines Doppelhaushaltes bedauerlich, da dadurch ein Stück Gestaltungsmöglichkeit aus der Hand gegeben wird.

Ratsherr Redeker weist darauf hin, dass durch die Bedarfszuweisung und die damit verbundenen Vorgaben die Gestaltungsmöglichkeiten ohnehin eingeschränkt sind, was mit ein Grund für den Doppelhaushalt ist.

Herr Böcker ist für einen Doppelhaushalt, da die Möglichkeit, einen Nachtragshaushalt zu beschließen, bei Bedarf immer gegeben ist.

Frau Dr. Engstler sieht die Stadt jetzt auf einem guten Weg. Hinsichtlich der investiven Kosten der Inklusion regt sie an, die geplanten Fahrstühle in das Jahr 2018 zu schieben, da die Stadt Varel erst dann verpflichtet ist, alle Schulen für die inklusive Beschulung auszustatten.

Der Bürgermeister entgegnet, dass das Land Niedersachsen den Kommunen Zins- und Tilgungsleistungen zur Finanzierung der Investitionen zur Verfügung stellt. Er schlägt vor, jetzt mit der Umsetzung der Maßnahmen zu beginnen, damit es keine Engpässe geben wird, wenn 2018 alle Kommunen Fahrstühle einbauen müssen.

Ratsherr Kühne sieht den Hauptaspekt für einen Doppelhaushalt im Inkrafttreten zum Jahresbeginn des zweiten Haushaltsjahres.

Ratsfrau Schneider ist in Bezug auf die Fahrstühle gleicher Meinung wie der Bürgermeister; sie befürwortet ausdrücklich die vorgezogene Umsetzung der Maßnahmen.

Ratsherr Funke bemängelt, dass das Planen eines Doppelhaushaltes nicht vorab im Verwaltungsausschuss mit allen Fraktionen besprochen wurde.

6.2 Konzept für das Geschäftsleben in Varel; hier: Antrag der Fraktion ZUKUNFT VAREL Vorlage: 019/2015

Ratsherr Funke weist auf die Beiträge während der Einwohnerfragestunde als zusätzliche Begründung und Unterstützung für den Antrag hin.

Kernaussage des Antrages ist:

Die Attraktivität einer Kleinstadt wird vom Zentrum her beurteilt und nicht von Unternehmen am Stadtrand.

Es ist Aufgabe der Kommunalpolitik, das Unbehagen der Geschäftswelt aufzugreifen. Daher schlägt er vor, mit der Umsiedlung von Aldi und der Ansiedlung des Raiffeisen-Marktes drei Jahre abzuwarten, um Erkenntnisse über die Entwicklung des Geschäftslebens in der Innenstadt und der unmittelbaren Umgebung zu gewinnen.

Dann sollte der Arbeitskreis wieder aufleben, um gemeinsam mit Immobilienbesitzern und Geschäftsleuten Ideen und Maßnahmen zu entwickeln, die die Innenstadt stärken können. Frau Knop könnte die Organisation und den Vorsitz übernehmen.

Ratsherr Böcker ist ebenfalls der Meinung, dass etwas unternommen werden muss. Er ist aber mit der Begründung des Antrages nicht einverstanden. Er erwartet aber auch die Initiative der Kaufleute.

Ratsherr Müller findet es problematisch, die Geschäftsleute mit einbeziehen zu wollen, wenn der Verkauf der Schützenwiese mit dem Haushaltsplan bereits beschlossen wird und damit vollendete Tatsachen geschaffen sind.

Der Bürgermeister entgegnet, dass die in der Beratung befindlichen Themen auch in den Haushaltsentwurf eingearbeitet werden müssen. Wer den Verkauf nicht befürwortet, muss dann auch darlegen, wie ein Haushaltsausgleich gelingen könne.

Er weist darauf hin, dass der Aldi-Markt 600 m weiter in weitaus ansprechender Aufmachung eröffnet werden soll. Die Raiffeisen-Warengenossenschaft ist stark an dem Standort Varel an der Panzerstraße interessiert. Seiner Meinung nach ist dieser Markt von der Bevölkerung gewünscht.

Ratsherr Nieraad appelliert an die Geschäftsleute, zusammenzuarbeiten und festzustellen, was unternommen werden kann, um mehr Kunden in die Innenstadt zu bringen, die sonst online kaufen.

Ratsherr Kickler schlägt vor, Varel sollte Vorreiter sein für neue Ideen. Es wäre in seinem Sinne, die An- und Umsiedlung zu schieben, sieht aber das Problem, dass dann das Geld aus dem Verkauf fehlt. Die Verdrängung der Kleinen durch die großen Märkte darf nicht weiter zugelassen werden.

Ratsfrau Dr. Engstler führt aus, dass durch das Belassen des Aldi-Marktes an dem jetzigen Standort und ohne Raiffeisen-Markt die Innenstadt nicht attraktiver wird. Sie freut sich über das Engagement der Geschäftsleute, z. B. das Ausrichten von Festen, die verkaufsoffenen Sonntage, das Anlegen von Blumenbeeten. Wichtig ist der Wohlühlcharakter, dadurch werden die Kunden in die Innenstadt gezogen. Sie ist ebenfalls für die Belebung des Arbeitskreises.

Ratsfrau Schneider bemängelt die unterschiedlichen Öffnungszeiten der Geschäfte. Ihrer Meinung nach zieht Aldi keine Käufer aus der Innenstadt ab. Sie befürwortet ebenfalls das Wiederaufleben des Arbeitskreises, ist aber gegen die Verschiebung der Maßnahmen Aldi und RWG.

Ratsherr Böcker ist der Meinung, dass nicht die Märkte sondern das Internet die Probleme verursachen. Der Kunde entscheidet, wie und wo er einkauft und die Geschäftsleute müssen darauf reagieren.

Ratsherr Weden ist der Überzeugung, dass die Bevölkerung einen Raiffeisen-Markt in Varel haben möchte und er bezweifelt, dass die Verlegung des Aldi-marktes Auswirkungen auf die Innenstadt haben wird. Er beantragt, den Antrag der Zukunft Varel in die Fraktionen zu geben.

Ratsherr Funke sieht es als wichtig an, durch städtische Planungen nicht die Wettbewerbssituation zu verändern und zu verschärfen. Er hält die Familien-Erweiterung angesichts des demografischen Wandels für zu groß. Kommt die

Umsiedlung vom Aldi-Markt und die Ansiedlung des Raiffeisen-Marktes hinzu, entsteht dadurch eine Verschärfung der Wettbewerbssituation. Soll die Innenstadt erhalten bleiben, muss sie gestärkt werden.

Er regt an, sich einmal die Innenstadt von Leer anzusehen, die sehr schön geworden sein soll.

Der Bürgermeister bittet zu berücksichtigen, dass in den umliegenden Städten und Gemeinden viel unternommen wird, um durch Angebotserweiterungen für die Kunden attraktiver zu werden.

Ratsherr Kühne weist darauf hin, dass in Leer mehr individueller Einzelhandel vorhanden ist.

Er ist der Auffassung, dass das Thema Aldi-Markt und Raiffeisen-Markt nicht aufgeschoben, sondern entschieden werden sollte.

Viel wichtiger für die Innenstadt-Entwicklung sieht er das Thema Postgebäude.

6.3 Genehmigung des 1. Nachtragshaushaltes 2014

Vorlage: 028/2015

Dem Protokoll wird die Genehmigungsverfügung des Landkreises Friesland zum Nachtragshaushalt 2014 beigelegt.

6.4 Informationsveranstaltung zur möglichen Beteiligung der Stadt Varel an der KNN

Bürgermeister Wagner befürwortet zur möglichen Beteiligung der Stadt Varel an der Kommunale Netzbeteiligung Nordwest GmbH & Co. KG (KNN) eine gemeinsame Informationsveranstaltung für die Fraktionen und bittet um entsprechende Anregungen.

Zur Beglaubigung:

gez. Bernd Redeker
(Vorsitzender)

gez. Monika Kjeldgaard
(Protokollführerin)